

# Kokain Streckmittel!

Kokain ist oft ein Gemisch aus Kokain und einer oder mehreren Substanzen als Streckmittel. Ein Teil der Streckmittel ist nicht psychoaktiv (z.B. Lactose), es treten also neben den Auswirkungen des Kokainkonsums keine zusätzlichen psychischen oder physischen Belastungen auf. Häufig werden die Streckmittel aber so gewählt, dass eine stärkere Dosierung des Kokains vorgetäuscht werden kann. Sehr häufig werden dazu die Medikamente Phenacetin und Lidocain missbraucht. Anhand unserer Erfahrungen aus den Analysen der Drugtestings an Parties und des DIZ, sind nachstehend die häufigsten Streckmittel und deren Wirkung beschrieben. Weit aus am häufigsten tritt Phenacetin als Streckmittel auf. Das z.B. Strychnin oder Rattengift als Streckmittel benutzt werden, lässt sich zumindest aus unseren Analysen nicht schliessen, es handelt sich dabei wohl eher um urbane Legenden.

## **Phenacetin**

Phenacetin ist ein Aminophenol-Derivat und wurde zur Schmerzbehandlung und Fiebersenkung verwendet. Wegen seiner karzinogenen und insbesondere nierenschädigenden Wirkung in Kombination mit anderen Schmerzmedikamenten ist dieses Arzneimittel seit 1986 nicht mehr im Handel. Phenacetin kann auch Erregung und Euphorie auslösen und wird wohl deshalb als Streckmittel eingesetzt. Es ist bei unseren Analysen das häufigste Streckmittel.

## **Lidocain und andere Lokalanästhetika (Procain, Tetracain)**

**Lidocain** ist ein Lokalanästhetikum vom Typ der Amide und wird in der Human- und Veterinärmedizin in Form seines Hydrochloridsalzes als gut und schnell wirksames örtliches Betäubungsmittel häufig eingesetzt. Wie alle örtlichen Betäubungsmittel kann Lidocain die typischen Nebenwirkungen erzeugen; dazu gehören Wirkungen im Bereich des zentralen Nervensystems (wie z. B. Unruhe, Krampfanfälle u. a.), des Herzens (Rhythmusstörungen), Blutdruckabfall und allergische Reaktionen.

**Tetracain** wird als Oberflächenanästhetikum von Schleimhäuten – zum Beispiel bei kleinen Eingriffen in Mund oder Nase – verwendet.

**Procain** wird für die Lokalanästhesie nur noch selten verwendet, da hierfür wirksamere, weit tiefer eindringfähige Stoffe, wie etwa Lidocain, zur Verfügung stehen.

Alle drei Substanzen werden aufgrund ihrer lokalanästhetischen Wirkung (Zunge, Zahnfleisch Test) als Streckmittel eingesetzt. Insbesondere mit Lidocain und/oder Tetracain versetztes Kokain ist problematisch, wenn das Gemisch intravenös injiziert wird. Es kann zur Lähmung des zentralen Nervensystems und zur Blockade des Herz-Erregungsleitungssystems führen und deshalb tödlich sein.

## **Schmerzmittel I**

**Paracetamol** gehört in die Gruppe der Nichtopioid-Analgetika und ist als Schmerzmittel (Analgetikum) und Fiebersenker (Antipyretikum) von einer Vielzahl von Firmen unter verschiedenen Handelsnamen erhältlich. Sehr selten kann es zu allergischen Reaktionen in Form von einfachem Hautausschlag oder Nesselausschlag bis hin zu einer Schockreaktion kommen. Ebenfalls sehr selten kommt es bei empfindlichen Personen zu einer Verkrampfung der Atemmuskulatur (Analgetika-Asthma)

www.saferparty.ch ein Angebot von Streetwork Zürich + Partner von www.safer-clubbing.ch



# Kokain Streckmittel!

## Schmerzmittel II

**Tramadol** ist ein mittelstark wirksames Opioid, welches zur Therapie mittelstarker Schmerzen eingesetzt wird. Nebenwirkungen wie Schwitzen, Sedierung und Verwirrtheit können auftreten, ebenso wie Schläfrigkeit. In Kombination mit Kokain (oder anderen serotoninergen Substanzen wie MDMA oder SSRI Antidepressiva wie Fluoxetin) kann ein Serotonin-Syndrom ausgelöst werden.

**Acetylsalicylsäure**, kurz ASS (Markenname Aspirin), ist ein weit verbreiteter schmerzstillender, blutgerinnungs- und entzündungshemmender sowie fiebersenkender Wirkstoff. Nebenwirkungen sind Übelkeit, Sodbrennen und Erbrechen, bei regelmäßiger Einnahme Schleimhautreizungen, Blutungen im Magen-Darm-Trakt und Magengeschwüre.  
Diverse Schmerzmedikamente

## Diverse Medikamente

**Levamisol** wird als Mittel gegen Fadenwürmer (Anthelminthikum) eingesetzt. Die häufigsten Nebenwirkungen sind Erbrechen und Durchfall.

**Diltiazem** ist ein Calciumkanalblocker, der gefässerweiternd und im AV-Knoten des Herzens leitungsverzögernd wirkt. Wird hauptsächlich bei koronaren Herzkrankheiten eingesetzt. Mögliche Nebenwirkungen: Lymphknotenschwellung, Erbrechen, Sodbrennen, Diarrhö, Schwächegefühl, Ödeme. Selten sind allergische Hauterscheinungen, Synkopen, Herzinsuffizienz, Schlaflosigkeit, Halluzinationen und depressive Verstimmungen sowie Potenzstörungen.

**Hydroxyzin** gilt als Antihistaminikum der ersten Generation und wird zur Behandlung von Unruhe und Ein- und Durchschlafstörungen und bei Juckreiz als Symptom verschiedener Hauterkrankungen eingesetzt.

**Buflomedil** ist ein Medikament zur unterstützenden Behandlung der peripheren arteriellen Verschlusskrankheit. Bei Überdosierungen kann es zu Schädigungen des Zentralen Nervensystems und zu starkem Blutdruckabfall kommen.

## Atropin

Atropin ist ein giftiges Tropan-Alkaloid. Wird als Antidot bei Vergiftungen mit bestimmten Pflanzenschutzmitteln (Insektiziden) und Nervenkampfstoffen eingesetzt. Die therapeutische Breite des Stoffes ist gering.

Vergiftungssymptome reichen (wie bei anderen Vergiftungen) von Rötungen der Haut, Mydriasis, Herzrasen und Verwirrtheit bis zu Halluzinationen. Anschließend tritt eine schwere Bewusstlosigkeit ein; bei einer Atemlähmung sind die Vergiftungen in der Regel tödlich.

Quellen: Erowid.com, Wikipedia, know-drugs.ch, Arzneimittel Kompendium